

II.D.9

Musik und Gesellschaft

Vom Song zum Track – Wandlungen des Pop

Timor Kaul, Köln



© Cover der LP Magic Fly der französischen Band Magic Fly aus dem Jahre 1977. © Disques Vogue P.I.P.

Im Verlauf der 1970er Jahre begann sich im Bereich der Populären Musikkultur ein grundlegender Wandel zu vollziehen. Dies lässt sich zunächst anhand der verstärkten Verwendung elektronisch erzeugter Klänge sowie der Entwicklung vom Song zum Track ablesen, ging jedoch einher mit Veränderungen der Modi der Produktion, Distribution und Rezeption von Populärer Musik und dem Aufkommen des DJ/Producer als neuen Starttypus. Diesen Entwicklungen hin zur Entstehung einer musikalisch auf tanzbaren Tracks und der Verwendung von Samples basierten DJ-Culture soll mit dieser Unterrichtsreihe nachgegangen werden, die Analyse mit musikalischer Praxis verbindet.

KOMPETENZ

Klassensstufe: 10–13

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenz: Produktion, Rezeption und Reflexion von Musik

Thematische Bereiche: Populäre Musik, Musik und Gesellschaft, Musikkulturen erschließen

Klangbeispiele: CD 57 zu RAAbits Musik (August 2023), Track 1–13; Downloadversion, Archiv: ZIP-Zusatz-Datei (10 MP3-Dateien)

Material: ZM 1–5, 6 und 9; ZIP-Zusatz-Datei (Downloadversion, Archiv)

Klangbeispiele auf der CD 57 zu RAAbits Musik (August 2023)

Track	Inhalt	Dauer
1	Timor Kaul (Compilation): Mix „Track versus Song“ (Zusammensetzung siehe Hinweise zu M 1)	4:55
2	Phil Collins: Another Day in Paradise (Phil Collins; Ausschnitt)	1:44
3	James Brown/Alfred Ellis: Cold Sweat (James Brown; Ausschnitt)	0:59
4	Timor Kaul (Compilation): Mix „The Rhythms of Stax“ (Zusammensetzung siehe Hinweise zu ZM 3)	2:36
5	Norman Whitfield/Barrett Strong: Papa was a Rolling Stone (The Temptations; Single-Fassung; Anfang)	1:01
6	Leon Huff/Keith Elam: Do it any way You Wanna (Peoples Choice; Ausschnitt)	0:52
7	Timor Kaul (Compilation): Mix „Supermax“ (Zusammensetzung siehe Hinweise zu ZM 5)	2:09
8	Donna Summer/Georgio Moroder/Pete Bellotte: I feel love (Donna Summer; Patrick Cowley Mega Mix, Anfang)	1:42
9	Didier Marouani: Magic Fly (Space; Anfang)	0:56
10	Bernard Edwards, Nile Rodgers, Sylvia Robinson, Michael Wright, Guy O’Brien, Hank Jackson: Rappers Delight (Sugar Hill Gang)	1:09
11	Paschalis Dardoufas/Heiko Schäfer: D-Droid (E. O.S und M/S/O; Ausschnitt)	1:42
12	Madonna Louise Ciccone/Madonna & Miriam Makeba: Music (Madonna; Ausschnitt)	0:11
13	Timor Kaul (Compilation): Mix „I’m washing on a Star (Fresh 4)“ (Zusammensetzung siehe Hinweise zu ZM 9)	2:36

Bedeutung der Icons

		
Lesen	Musizieren/Singen	Schreiben
		
Hören	Recherchieren	Sprechen
		
Klangbeispiel auf CD		Video anschauen

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Songs und Tracks der Populärmusik

M 1 **Tracks und popmusikalischer Wandel** / Hörende Annäherung an die Thematik, erstes Sammeln von Merkmalen von Tracks in Abgrenzung zu Songs, Zuordnung der Formen zu Musikstilen und Beginn einer Zeitstrahle

ZM 1 **Rhythmen der afro-amerikanischen Musik** / Vorübung zur Erarbeitung der Begriffe Downbeat, Backbeat, Offbeat und Synkope

Klangbeispiel: CD 57, Track 1 (Mix "Track versus Song")

3. Stunde

Thema: Aufbau von Popsongs

M 2 **„Another Day in Paradise“ – Another Hit of Phil Collins** / Analyse des Aufbaus von Popsongs anhand eines exemplarischen Beispiels

ZM 2 **Songs und ihre Formteile** / Erläuterung der Kriterien zur Unterscheidung von Formteilen von Songs

Klangbeispiel: CD 57, Track 1 („Another Day in Paradise“)

Video: ggf. Video 1 („Another Day in Paradise“)

Benötigt: ggf. Instrumente

4./5. Stunde

Thema: Groove als konstitutives Element afro-amerikanischer Musik

M 3 **„Cold Sweat“ – James Brown und der Funk** / Beschäftigung mit einer Funkgroove

ZM 3 **Vom Rhythm'n'Blues zu Soul und Funk** / Beschäftigung mit Entwicklungen der Rhythmik afro-amerikanischer Musik in den 1960er und 70er-Jahren

Klangbeispiel: CD 57, Track 3 („Cold Sweat“) und 4 (Mix „The Rhythms of Stax“)

Video: Video 2 („Cold Sweat“)

Benötigt: ggf. Instrumente

6./7. Stunde

Thema:	Aufbau und rhythmische Gestaltung von Pattern-basierter Musik
M 4a	„Papa was a Rolling Stone“ – Blaupause des Tracks / Analyse des Aufbaus und der Sounds des Titels, Singen
M 4b	„Papa was a Rolling Stone“ – Noten / aktives Musizieren von Ausschnitten
ZM 4	„Do it anything you wanna“ – der Philly-Sound / Analyse des Aufbaus des Tracks, musikpraktische Umsetzung
Klangbeispiele:	CD 57, Track 5 („Papa was a Rolling Stone“), 6 („Do it anything you wanna“)
Videos:	Video 3a, 3b („Papa was a Rolling Stone“, LP- und Live-Fassung)
Benötigt:	ggf. Instrumente

8. Stunde

Thema:	Reduktion als Gestaltungsprinzip Populärer Musik
M 5a/	„Love Machine“ auf „World of Today“ – ein Weltmusik-Deutschland/
M 5b	„World of today“ – Noten / Vergleichende Analyse musikalischer Elemente der Stücke „World of Today“ und „Lovemachine“ (beide Supermax 1977), Musikpraxis
ZM 5	„World of Today“ und „Love Machine“ – ein Vergleich / Analyse von Rhythmik und Tonmaterial, Bedeutung des „Hook“-Motivs beider Titel
Klangbeispiele:	CD, Track 7 („Mix Supermax“)
Videos:	Video 4 („Love Machine“)
Benötigt:	ggf. Instrumente

9./10. Stunde

Thema:	Ästhetische Gestaltung von Pattern-basierter Musik
M 6	„I feel Love“ und die Geburt des House / Analyse des Titels unter besonderer Berücksichtigung der Produktionsweise
ZM 6	„Magic Fly“ – Space Disco aus Frankreich / Analyse des Stückes und seiner visuellen Umsetzung, Musikpraxis
Klangbeispiele:	CD, Track 8 („I Feel Love“) und 9 („Magic Fly“)
Videos:	ggf. Video 5a und 5b (Original und Patrick Cowley Mix) und 6 („Magic Fly“)
Benötigt:	ggf. Instrumente

11. Stunde

Thema:	Adaption und Rekontextualisierung in der Populären Musik
M 7	„Rappers Delight“ – aus Disco wird Rap / Beschäftigung mit dem Stück und den dort erfolgten Adaptionen
Klangbeispiele:	CD 57, Track 10 („Rappers Delight“)
Videos:	Video 7 („Rappers Delight“)
Benötigt:	ggf. Instrumente

12. Stunde

Thema:	Techno-Tracks
M 8a/ M 8b	Techno-Tracks Made in Frankfurt / Notenmaterialien zu „D-Dro“ / Beschäftigung mit Aufbau und Formteilen von Techno-Tracks
Klangbeispiele:	CD 57, Track 11 („D-Dro“)

13./14. Stunde

Thema:	Adaption und Rekontextualisierung in der Populären Musik II
M 9	„Music“ – zwischen Song und Track / Auseinandersetzung mit dem Titel, und seinem Aufbau (Adaptionen, Rekontextualisierungen)
ZM 9	„I’m Wishing on a Star“ – ein Song wird zum Track / Auseinandersetzung mit diversen Genres (Adaptionen, Rekontextualisierungen)
Klangbeispiele:	CD 57, Track 12 („Music“) und 13 (Mix „I’m Wishing on a Star“)
Videos	Video 8 („Music“) und 9 („Acid Rock“)
Benötigt:	ggf. Instrumente

15. Stunde

Thema:	Abschluss / Lernerfolgskontrolle
LEK 1	DJ-Music und DJ-Culture / Erstellung einer Präsentation zu einem der vorgeschlagenen Themen und Fragestellungen (Einzelarbeit, Gruppenarbeit)
LEK 2	„Do it any way you Wanna“: Track, Remix... / Erstellen eines eigenen Tracks oder Remixes, alternativ auch eines Musikvideos oder einer Choreographie (Einzelarbeit, Gruppenarbeit)
benötigt:	ggf. Instrumente/Computer (Laptop), Software zum Bearbeiten von Musik, ggf. auch Filmmaterial/Kamera/Handys

Tracks und popmusikalischer Wandel

In dieser Unterrichtsreihe soll der Entwicklung von der musikalischen Form des Songs zu der des Tracks nachgegangen werden. Dabei werden Sie auch Musikstücke und Genres näher kennen lernen, in denen sich dieser popmusikalische Wandel vollzog.



© Sarah from Brizzzzzle, UK/Wikipedia Commons, CC BY-SA (Ausschnitt)



M1

Aufgaben

1. Notieren Sie Ihre ersten Höreindrücke des Mix.
2. Benennen Sie Unterschiede hinsichtlich des Einsatzes von Gesang, der Sounds und eventuell auch musikalischer Formteile.
3. Kreuzen Sie in der Tabelle an, welche musikalische Form in dem jeweiligen Genre vorherrscht. Stellen sie dabei ggf. Vermutungen an. Sie können die Tabelle auch mit Stilen ergänzen.
4. Recherchieren Sie, wann die genannten Stile in etwa entstanden sind, und erstellen Sie eine Zeitleiste mit der Überschrift „Vom Song zum Track“. Diese können Sie im Laufe der Unterrichtseinheit um die thematisierten Stücke, bzw. auch deren Genres ergänzen.

Musikstil	Song	Track	Musikstil	Song	Track
Westcoast-Rock			Techno		
Beat			Hard Rock		
Hip-Hop			Trance		
House			Dubstep		
Folk Rock			Trap		
Reggae					
Crossover					
New Wave					
Afrobeats					

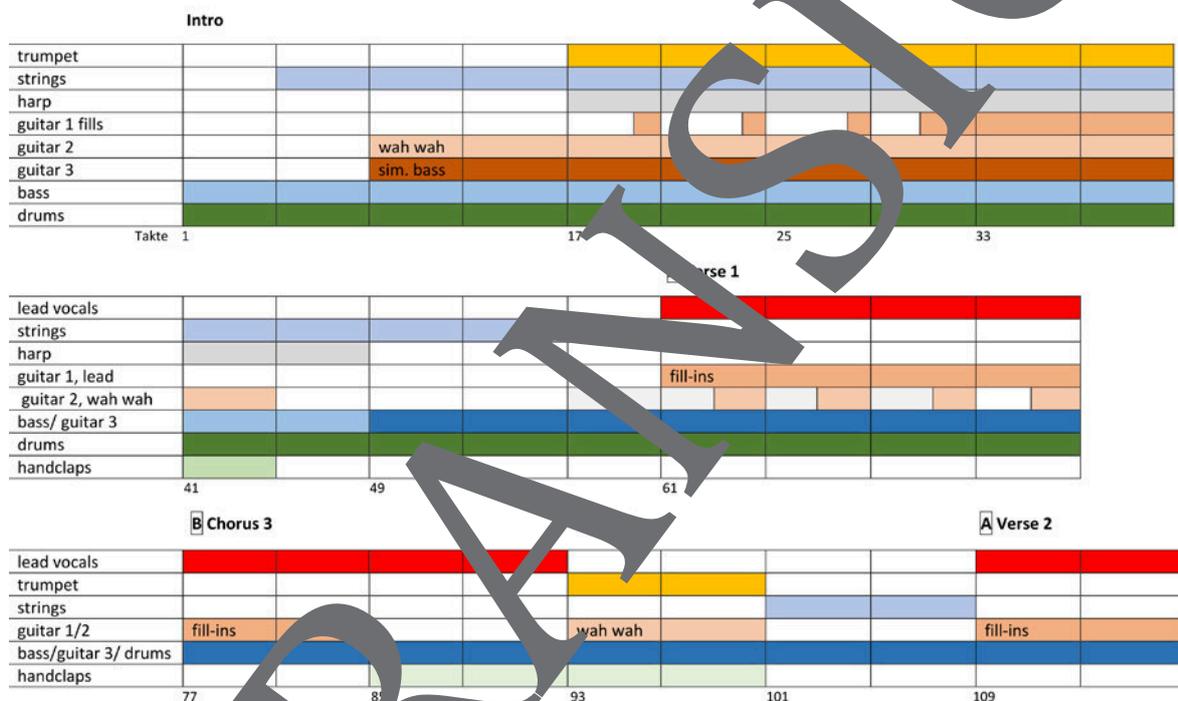
„Papa was a Rolling Stone“ – Blaupause des Tracks

M 4a

Information: Im Jahre 1972 hatte das Gesangsquartett **The Temptations** bereits eine lange und erfolgreiche Karriere im Bereich des Souls hinter sich. Allerdings hatte sich die Musik ihres Labels Motown, der ersten großen Plattenfirma der USA in Besitz eines Afro-Amerikaners, gewandelt. Und so verordnete Produzent Norman Whitfield auch den **Temptations** einen neuen Sound. Da dieser auch Elemente des Psychedelic Rock übernahm, sprach man bei Motown fortan vom Psychedelic Soul.

Das Stück „Papa was a Rolling Stone“ war von Barrett Strong und Norman Whitfield geschrieben worden und wurde zunächst von der Gruppe **The Undisputed Truth** eingespielt. Diese Fassung des Songs dauerte rund dreieinhalb Minuten. Die erste, bereits veränderte Single-Fassung der **Temptations** hatte dann bereits fast die doppelte Spielzeit, die LP-Version rund 12 Minuten.

Aufbau und Track-Übersicht von „Papa was a Rolling Stone (The Temptations, 1972)“



Aufgaben (M 4a)

1. Notieren Sie den ersten Eindrucks des Stückes. Was ist Ihnen besonders aufgefallen?
2. Erörtern Sie mithilfe der Track-Übersicht den Einsatz der einzelnen Instrumente. Welches spielt dabei die grundlegende Rolle?
3. Analysieren Sie Tonmaterial und Rhythmik der notierten Ausschnitte und fassen dann Ihre Ergebnisse zusammen.
4. Benennen Sie, wie in dem Stück mit Betonungen von Downbeat, Backbeat und Offbeats gearbeitet wird. Welcher Effekt wird dabei durch die Offbeats erreicht?
5. Erörtern Sie, inwieweit „Papa was a Rolling Stone“ in der LP-Fassung überhaupt noch ein Song ist und diskutieren Sie ihre Ergebnisse im Plenum.



M 5a



„Lovemachine“ auf „World of Today“ – ein Superhit aus Deutschland

Intro

electric organ 1

(add bass)

electric organ 2

electric bass

(snare enters 0:29)

drums

e. org. 1

e. org. 2

e. bs.

dr.

A Verse 1 (powerchords muted, enter 1:27)

guitar 1

Verse 2 (enters 1:27)

D Chorus (enters 3:23)

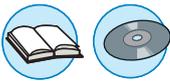
electric bass

Übersicht über die wichtigsten Instrumentalstimmen von „Lovemachine“ T + M: Kurt Hauenstein © Edition Rockefellah Music

Information: Die Band **Supermax** war das Projekt des Bassisten Kurt Hauenstein. Dieser gehörte zur Hausband des Europa Sound Studios in Offenbach, wo unter anderem die Platten der überaus erfolgreichen Disco-Formation **Boney M.** eingespielt wurden.

Das Album „World of Today“ von **Supermax** erschien 1977 und enthielt mit „Lovemachine“ auch den größten Hit der Gruppe. Auf dem Album folgt dieser Titel auf den Opener „World of Today“.

M 6



„I Feel Love“ und die Geburt des House

Es ist aus heutiger Sicht vielleicht überraschend, dass ein Disco-Album mit dem Titel „I Remember Yesterday“ mit „I Feel Love“ ein Stück enthielt, das schon bei seinem Erscheinen vielen Hörerinnen und Hörern als Sound der Zukunft erschien. Dazu trugen entscheidend ein Moog-Synthesizer und der darin integrierte Sequenzer¹ sowie ein Delay² bei. Eingespielt wurde „I Feel Love“ in den Musicland Studios in München, wobei neben Sängerin Donna Summer die Produzenten Giorgio Moroder und Pete Bellotte entscheidenden Anteil hatten.



Cover des Albums I Remember Yesterday aus dem Jahre 1977 Quelle: Discogs

Notenmaterialien zu „I Feel Love“

(moog-bass and drums enter 0:08)

moog-synthesizer

(Mix: linker Stereokanal)

delay moog-bass

hi-hat and snare drum

moog-synthesizer (white noise / weißes Rauschen)

(eingespielt von Keith Forsey)

Break Verse 1 (0:46)

moog-bass 3

Notation der Moog-Synthesizerstimme im Intro

Notation des Groove

¹ Mit einem Sequenzer können einzelne eingespielte oder einprogrammierte Patterns wiederholt werden.
² Delay= Effektgerät, mit dem Hall- und Echoeffekte erzeugt werden können.

M 7



„Rappers Delight“ – aus Disco wird Rap

Intro *unisono (8^{vb})*

electric bass and piano

cowbell and congas

A Verse *(enters 0:52)*

piano

guitar

electric bass

drum machine

p.

guit.

e. bs.

dr. m.

Information In den 1970er-Jahren entwickelten vor allem DJs in den von Afroamerikanern und Latinos bewohnten Vierteln New Yorks einen neuen Musikstil, den Hip-Hop. Dabei wurde zu instrumentalen Passagen von Funk- und Discohits (den sogenannten Breakbeats) von MCs gerappt. Der Hit „Rappers Delight“ (Sugarhill Gang 1979) machte diese neue Art des Musizierens weltweit bekannt. Allerdings wurde der Groove hierbei von einer Studioband eingespielt.

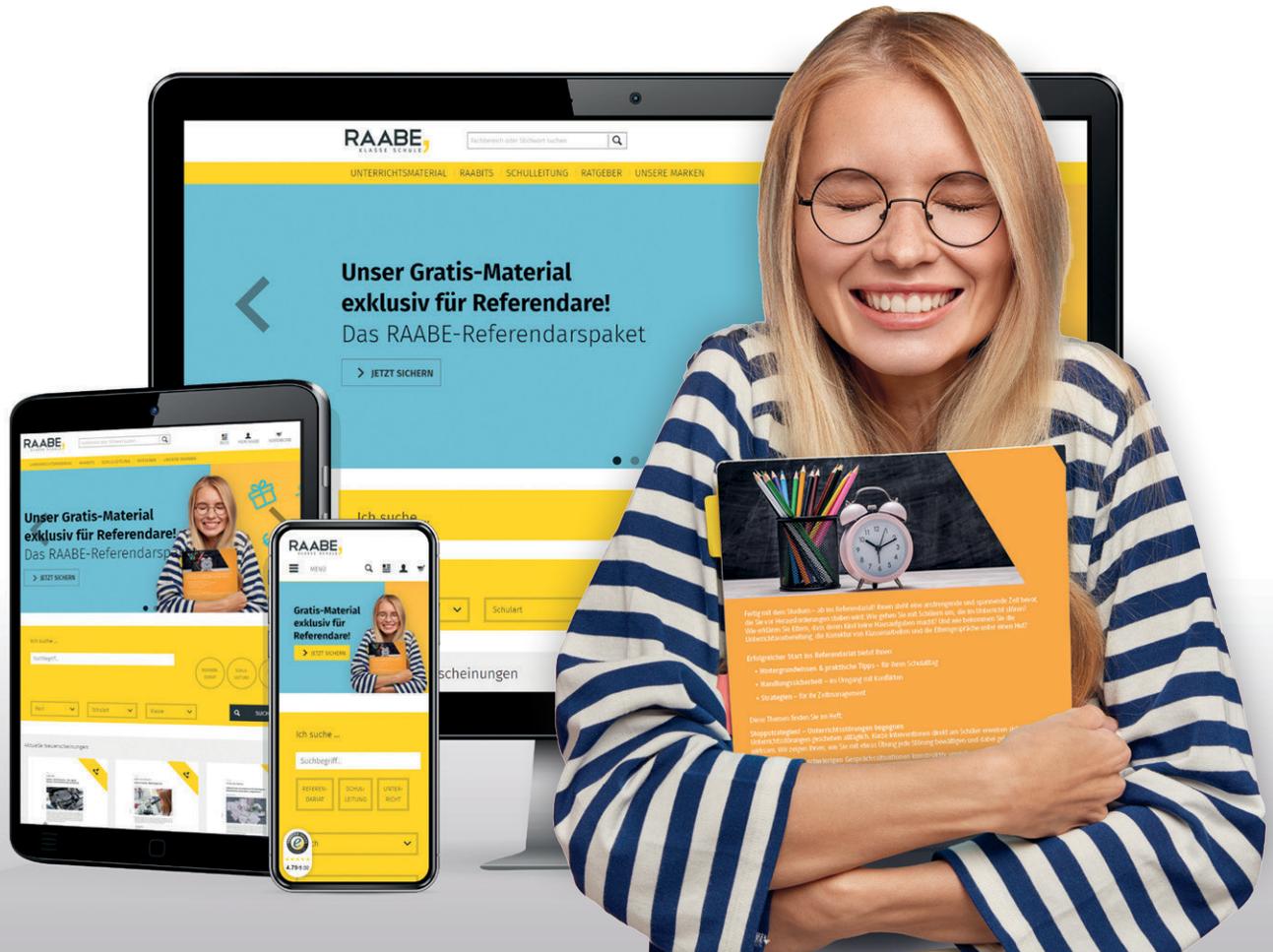
Aufgaben

1. Notieren Sie den ersten Höreindruck des Stückes. Was ist Ihnen besonders aufgefallen?
2. Recherchieren Sie, woher der Groove des Stückes stammt und nennen Sie weitere Tracks, in denen sie Verwendung gefunden hat.
3. Untersuchen Sie das Zusammenspiel von Basslinie und Gitarre genauer. Was fällt dabei hinsichtlich der Harmonien auf?
4. Erstellen Sie mit dem (ggf. vereinfachten) Groove ein Playback und rappen dann dazu.



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de